

Es grüßen Euch die Gemeinden Christi. Sendereihe zum Thema: **Einfach Christ sein**
Kurzpredigt vom 27.11.2000, Sprecher: Gottfried Reichel

Heute befassen wir uns zuerst mit der Frage:

Betete Jesus um Einheit aller Gläubigen?

Ja, das tat Er. In der Nacht, da Er verraten ward, um für die Sünden der Welt am Kreuz sterben zu müssen, betete Er: "Ich bete aber nicht nur für diese (die Apostel), sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben werden. Auf dass sie alle eins seien, gleich wie du, Vater, in mir und ich in dir, dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, gebe ich ihnen, das sie eins seien wie wir eins sind. Ich in ihnen und du in mir, auf dass sie zu vollkommener Einheit gelangen möchten und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und dass du sie so liebst, wie du mich liebst."

Unmißverständlich kommt hier der Wunsch des Heilandes zu Ausdruck, dass die Seinen durch alle Zeitalter hindurch durch eine einzige, fest zusammenhaltende Gemeinde bleiben sollten. Inbrünstig bat Er Seinen himmlischen Vater darum, sie vor Spaltungen, Sektierertum und innerer Zerrissenheit zu bewahren. Brüder sollten sie alle untereinander sein, vereint durch das Band der innigsten Liebe zu ihrem Herrn und Erretter Jesus Christus. Und diese brüderliche Gemeinschaft sollte so stark sein, dass jeder Versuch einer Spaltung schon von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre. Denn wie sollte die Welt davon überzeugt werden, dass Christus der von Gott gesandte Erlöser ist, wenn die Glieder Seiner Gemeinde sich untereinander verketzern, verachten und zerfleischen? Darum ist die Einheit in Christus und in Seiner Gemeinschaft das wichtigste Erfordernis, das die Welt braucht. Nur so kann sie glauben, dass Gekreuzigte wirklich Gottes Sohn ist und dass Er zu allen Menschen gesandt ist, damit Er sie sucht und selig macht, oder, wie Er es selbst sagt, damit Er sucht und selig macht, was verloren ist.

Der Heiland betete zum Vater für die Christen, die in der Einheit des Geistes, des Glaubens und der Hoffnung leben, und die durch die Taufe ihren Glaubensgehorsam bewiesen haben: "Damit du sie so liebst, wie du mich liebst!" Gehörst auch Du zu dieser wahren Jüngerschar des Herrn?

Liest man am Wochenende die Ankündigungen über die Gottesdienste in der Zeitung einer Großstadt, so ist man überrascht, ja verwirrt, über die Vielzahl der Bezeichnungen, die sich die verschiedenen christlichen Gruppen geben. Darum die berechtigte Frage:

Darf man den Namen Christi durch eine andere Bezeichnung ersetzen?

Die verschiedenen Namen, mit denen die Kirchen sich bezeichnen, die Anspruch darauf erheben, christliche Kirchen zu sein, sind in den Heiligen Schriften des Neuen Bundes nicht anzutreffen. Sie sind das Ergebnis sehr irdischer Entwicklungen. Angenommen, um sich von anderen, ähnlichen Glaubensgemeinschaften zu unterscheiden: Z.B. römisch-katholische Kirche, griechisch-katholische Kirche; oder, um besondere Eigentümlichkeiten der Gemeinschaften hervorzuheben: Baptisten, Methodisten, Kongregationalisten; oder, um die Stifter dieser Sonderkirchen zu ehren und ihr Gedächtnis unter den Menschen zu verewigen: Z.B. Lutheraner, Calvinisten, Mennoniten.

Aber gerade die zuletzt genannten Reformatoren versuchten, die von der Lehre der Apostel abgefallenen, großen Staatskirchen zu erneuern. Sie haben es ausdrücklich abgelehnt, auf solche Weise gefeiert zu werden. Martin Luther z.B., nach dem sich ein ganzer Weltbund von Kirchen nennt, sagt: Ich bitte euch, meinen Namen in Ruhe zu lassen und euch nicht Lutheraner, sondern Christen zu nennen. Wer ist Luther? Meine Lehre ist nicht mein, ich bin für niemanden gekreuzigt worden. Luthers Meinung war auch die des Apostels Paulus, der den Korinthern schrieb: "Wie? ist Christus zerstückelt worden? Ist denn Paulus für euch gekreuzigt oder seid ihr auf des Paulus' Namen getauft?" - Hier weist es Paulus mit allem Nachdruck zurück, dass sich ein Christ nach jemand anderem nennen dürfe, als nach dem Gekreuzigten, auf den er auch getauft ist. "Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden", heißt es aus dem Munde des Apostels Petrus. Es ist derselbe Petrus, der in seinem Brief den

Gläubigen in den kleinasiatischen Gemeinden schreibt: “Leidet jemand als Christ, so schäme er sich dessen nicht, sondern verherrliche Gott in diesem Namen” (1. Petrus 4,16). Denn des Herrn Namen kann durch keinen anderen ersetzt werden.

Als nächstes beschäftigt uns die Frage:

Ist die Gemeinde Christi eine Kirche neben anderen Kirchen?

Wenn wir über die Gemeinde des Neuen Testaments in der Heiligen Schrift nachlesen, werden wir finden, dass sie weder eine neue Konfession, noch eine Sekte ist. Sie ist vielmehr die Gesamtheit aller Herausgerufenen, die die Botschaft Christi vernommen haben. Sie ist vom Tode und von der Gewalt der Dämonen erlöst und geht den vom Herrn gezeigten Weg. Wo immer das Wort Gottes gepredigt, geglaubt und gehorsam befolgt wird, da ist Gemeinde Christi. Das Lukasevangelium gibt das mit Jesu Wort wieder: “Der Same ist das Wort Gottes.” In unserer modernen Zeit ist das Wort *Kirche* - das eine von menschlich formuliertem Glaubensbekenntnis zusammengehaltene Gemeinschaft bezeichnet - oft genauso benutzt worden wie das Wort *ecclesia*, das im Neuen Testament jede Versammlung von Gläubigen bezeichnet. Das ist aber irreführend. Jede heute bestehende Kirche hat ihre Zentrale, ihre Verfassung, ihr Konzil, das über alle Dinge des Glaubens und des Gottesdienstes bestimmt oder mitbestimmt. Die Gemeinde Christi hat ihr Zentrum in Christus, denn Er ist ihr Haupt. Man kann nicht durch Beitrittserklärungen in sie hineingelangen oder durch Austrittserklärungen ihr die Mitgliedschaft aufkündigen. Man wird ihr zugerechnet, wenn man die von Christus selbst aufgestellten Vorbedingungen erfüllt: Hören auf die Predigt, Glauben durch die Predigt, Sinnesänderung durch den Glauben, Bekenntnis zu dem Gottessohn Christus als einzige Autorität, und Taufe auf den Namen des Herrn zur Vergebung der Sünden.

Diese Gemeinde Christi kann man nicht nach noch so frommen und berühmten Menschen oder nach Eigenheiten benennen, die sie von anderen Gemeinschaften unterscheiden sollen. Sie kann auch keine andere Kirchenverfassung haben als die im Neuen Testament allein erwähnte, einfache Organisation. Ihre höchste Instanz in Glaubensdingen ist weder eine Distriktkonferenz noch eine Nationalsynode, weder ein ökumenisches Konzil noch ein Gremium von Theologen oder Psychotherapeuten, sondern die Offenbarung Gottes an uns Menschen, wie sie durch Jesus Christus geschah, und vom Heiligen Geist in den Büchern des Neuen Testaments niedergelegt wurde. Christus verlangt von Seinen Jüngern nur, dass sie Christen sind, nicht mehr und nicht weniger. Er wünscht nicht, dass sie sich in Sekten, Freikirchen oder Konferenzen aufspalten. Christi Gemeinde ist keine Sekte, kein religiöser Verein und keine Kirche neben anderen Kirchen. Sie ist die Gemeinde Christi, das Reich Gottes, die Braut des Lammes, der Leib des Herrn. Wo immer Menschen der frohen Botschaft Christi gehorchen, fügt Gott sie der Gemeinde hinzu, wie Er es selbst zu Pfingsten in Jerusalem tat, so bezeugt es Apostelgeschichte 2, Vers 47: “Der Herr aber tat täglich solche hinzu, die gerettet wurden.” Das einzige Band, das diese Gläubigen dann in der Gemeinde zusammenhält, ist die durch den Gehorsam des Wortes bewiesene Liebe zu Gott und den Nächsten, “allermeist aber zu des Glaubens Genossen”.